



## 1. EUROPÄISCHES MINNESANG-FESTIVAL IN BRAUNSCHWEIG:

# Minnesang in höchster Vollendung

Braunschweig erinnerte zum 800-jährigen Krönungsjubiläum von Kaiser Otto IV. im Jahr 1209 an die große Tradition des Minnesangs. Kaiser Otto, aufgewachsen unter Troubadouren am Hofe seines Onkels Richard Löwenherz und ein Förderer der Künste, wurde durch Auftritte von Sängern und Musikanten aus ganz Europa geehrt.

Beim 1. Europäischen Minnesänger-Wettstreit am 17. Oktober in der Kirche St. Martin wurde der „European Trobadour 2009“ gekürt. Gebannt lauschten 500 Zuschauer den sieben Sangeskünstlern.

*Thierry Cornillon* aus Südfrankreich, überzeugte mit ganz zurückhaltenden Liedern in okzitanischer Sprache, *Christoph Mächler* aus der Schweiz beeindruckte mit der A-cappella-Version von Walthers „Ich saz uf eime steine“.

Als Meister der Minneklage entpuppte sich der Österreicher *Thomas Schallaböck*, der zwischen durch auch ein Tänzchen hinlegte. Zupackend, in Begleitung der Spielleute „Derniers Trouvères“, ging *Francois Borscheix* an seine Lieder heran, er spielte seine Stärken als Chanson-Sänger gekonnt aus. Der deutsche Teilnehmer *Holger Schäfer* ging in die Extreme: Eine bestürzend traurige Wehklage Morungens konterkarierte er mit einem Mailied von Neidhart zum Mitsingen.

*Davide Di Giannantonio* eroberte das Herz der edlen Beatrix mit einem tieftraurigen Minnelied aus weiblicher Feder: Es war das berühmte „A chantar“ der Beatriz de Dia. Auch er setzte bei seinem zweiten Auftritt einen völlig anderen Akzent: von der internationalen Spielleuteschar schwungvoll begleitet, bot er harsche Kritik an



Im Bild von links: Dr. Lothar Jahn (Künstlerischer Leiter), Gerda Weinreich, Peter Krafft, Ursel Peters, Claudia Heidl und die sieben Sänger des Wettbewerbs *Francois Borscheix*, *Thomas Schallaböck*, *Thierry Cornillon*, *Holger Schäfer*, *Christoph Mächler*, *Marián Krejcík* und *Davide di Giannantonio*.  
Bild: Anne-Marie König

der kirchlichen Obrigkeit in mitreißend tänzerischem Gewand mit „Licet eger“ aus der Liedersammlung „Carmina Burana“ dar.

Aus der selben Sammlung stammte das erste Minnelied des Publikumssiegers *Marián Krejcík*: Mit seinem beeindruckendem Bassbariton stimmte er „Dulce solum“, die bittere Klage an Frau Venus an, die dem Sänger jede Lebensfreude nahm. Etwas leichter wirkte das Blondel-Lied „Se savoient“, das noch Hoffnung auf Erfüllung der Liebe ließ – hier setzte er einen gekonnten Akzent, in dem er schmachend den Henker Stempfel (Bernd Bonnet) ansang, der in direkter Nähe der Sänger auf Fehlverhalten der Kandidaten wartete.

Dazu befugt war er durch die edlen Herren bei Hofe, die von der Balustrade aus zusammen mit dem kaiserlichen Paar das Geschehen kommentierten: der sängerkriegsgeschulte Landgraf Hermann von

Thüringen (Peter Will) und seine Begleiter Walther von der Vogelweide (Frank Wunderlich) und Wolfram von Eschenbach (Hans Hegner). In ihren Dialogen wurden auch die geschichtlichen Hintergründe der Lieder und der Wirkungszeit Ottos verdeutlicht. Am Ende gab es viel Applaus – für die Sänger und Instrumentalisten genauso wie für Hofstaat und Henker. Das Publikum zeigte sich sichtlich beeindruckt von der lebendigen Präsentationsform.

Den Sieg im Wettstreit errang *Davide Di Giannantonio* aus Italien, der Publikumspreis ging an *Marián Krejcík* aus Tschechien.

Aus: [www.minnesang.com](http://www.minnesang.com)

*Thomas Schallaböck*, auch bekannt als „*Thomasin von Salzburg*“, ist Träger des Ehrenkreuzes der *Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen*.

Kontakt. [www.altemusik.net](http://www.altemusik.net)

E-Mail: [thomas@altemusik.net](mailto:thomas@altemusik.net)